

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
 für Halle vierteljährlich 2 R., durch
 für Halle halbjährlich 4 R., durch
 für Halle jährlich 8 R., 50 Pf., zmo-
 nentlich 1 R. 50 Pf., monatlich 54 Pf.,
 excl. Postgeb. d.
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 Postanstalten angenommen.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 S. S. Dr. A. Wolf in Halle.

Inserate
 werden pro Spalte oder deren Raum
 mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf., berech-
 net und in der Expedition, unter An-
 nahmeleistung und allen Annoncen-Ex-
 positionen angenommen.
 Kostent pro Zeile 40 Pf.
 Erscheint täglich
 mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nationale Bismarckstiftung.

Wir haben gestern einen Aufruf mitgeteilt, der von einer großen Zahl der besten Männer unserer Nation ausgeht und die Sammlung einer nationalen Ehrengabe für unseren Reichstagen zum Ziel hat. Der Gehalt an Aufbereitung einer solchen Ehrengabe hat, sobald er aufzukaute, einen wahren Erörterungsgrad durch das Vaterland gehalten, er hat geführt überall wo ein deutsches Herz noch schlägt in Vaterlandsliebe und Vaterlandslust, und wenn eines wahr ist, so ist wahr, daß der Aufruf in schlichten Worten sagt: „In ganzen deutschen Völkern ist der Wunsch lebendig, dem Reichstagen einen Beweis von der großen und unvergänglichen Dankbarkeit, welche die Nation besitzt, zu geben. Für die Einnahme dieser dankbaren Bestimmung legt der Aufruf ein schönes Zeugnis ab: Er geht aus von Männern aller Parteien, welche aus dem Boden unseres nationalen Staatswesens leben, welche in der vaterländischen Erde wurzeln und aus ihrer Verwurzelung ihres Daseins und die Kraft für ihre Betätigung schöpfen.“

Noch steht der Mann, dem die Ehrengabe zugeordnet ist, mitten in der Arbeit für das Vaterland und solche Arbeit ist nicht zu vollenden ohne Kampf. Aber aus allen Tatkraften des Kampfes heraus haben sich lichtstrahlend die nationalen Eigenschaften des Reichstagslers, vor denen aller politische Habitus wölftig verstummt.

Fürst Bismarck hat alle Stufen der Auszeichnung und Ehre, welche menschliche Macht anzureichen vermag, erreicht. Sein Gehirngift kann eine neue Vertheidigung nicht mehr geboten werden. Trotzdem wird der Kämpfer sich, so glauben wir, über die im Entschien begriffene Ehrengabe im tiefsten Herzen freuen, vielleicht mehr freuen als über alle Ehrengabeungen, die ihm bis jetzt zu Theil geworden.

Fürst Bismarck liebt das deutsche Vaterland; dasselbe groß und glücklich zu machen, das war die Aufgabe, die er sich gestellt und die den Inhalt seines Lebens ausmacht. Fürst Bismarck wird in der neuen Ehre, die die Nation ihm zu erweisen sich vorbereitet, nicht nur eine Auszeichnung für seine Person, sondern noch mehr eine Auszeichnung für das deutsche Volk, das seine Verdienste, seinen Mut, seinen Heldenmut in treuem Bienen mit einem weisen, aufrechten Volk gelungen. Es wird dem Kämpfer das Gefühl, das höchsten Glückes bereiten, wenn er aus der Dokumentation der nationalen Dankbarkeit die Gewissheit schöpfen darf, daß das Volk, für das er gekämpft und gearbeitet mit jeder seiner höchsten Sinne, geboren, sein Fortbestehen und sein Gedeihen gesichert ist im Schutze der nationalen Begeisterung und Treue für alle Zeiten.

Gewiss wird als den Reichstagsler ehrs das deutsche Volk mit der Errichtung einer nationalen Bismarckstiftung auch sich selbst. Diese Stiftung wird den kommenden Geschlechtern, die auf die große Zeit, welche uns zu erleben vergönnt war, mit ungetheiltem Stolz und ungetrübt Freude zurückblicken, Zeugnis ablegen, daß in unseren Tagen nicht bloß dieser eine große und gewaltige Mann gelebt, dessen geniale Initiative das deutsche Volk auf die Höhe gehoben, die es erreicht, sondern daß dieser einzelne Mann nur zum Vollkämpfer dessen wurde, was aus dem Geiste der Nation geboren und sich zur Verwirklichung herangereift war. So wird die Bismarckstiftung den Genossen mit jeder Zeile noch bei den höchsten Geschlechtern zur Rechtfertigung und zur Ehre gereichen. Vergegenwärtigen wir uns nun schließlich noch, daß das geplante Unternehmen

unvergleichlich mildthätigen Zwecken im größten Maßstabe dienen wird, so dürfen und müssen wir sagen: Mit der nationalen Bismarckstiftung wird das deutsche Volk sich selbst ein zweites Nationaldenkmal setzen, von dem Ruhm und Segen ausströmen wird über die deutschen Gauen, so lange der stolze Bau besteht, dessen Baumeister diesem zweiten Nationaldenkmal den Namen gegeben: Der Bau des Reiches, des deutschen Großstaates.

Gemeinde- und Postparlaffen.

Der Plan, die Einrichtung der Postparlaffen, die in anderen Ländern bereits mit vielem Segen wirkt, auch in Deutschland einzubürgern, hat lebhaften Zustimmung, aber auch heftigen Widerspruch gefunden. Die bereits bestehenden freien und kommunalen Sparlaffen befürchten von der Neuerung eine gefährliche Konkurrenz, und es ist nur natürlich, daß sie sich über nach Kräfte zu erwehren suchen. Auch für die Provinz Sachsen war bekanntlich ein Sparlaffen tag einberufen, der am 17. Januar in Magdeburg stattgefunden hat und dessen Beschlüsse wir unseren Lesern in der Hauptfrage bereits mitgeteilt haben.

Die Vertheidigung dieser und ähnlicher Veranlassungen ist gar nicht zu leugnen; es ist im Gegentheil nur freudig zu begrüßen, daß die heftigsten Kräfte sich bei Zeiten äußern und ihre Ansichten über eine Neuerung austauschen, die sie so nahe angeht. Der Gesetzesentwurf ist in seiner jetzigen Form der Änderung und Verbesserung ebenso fähig als bedürftig. Doch ist im Interesse der Sache, der auch der sächsische Sparlaffen dienen wollte, freudig anzuerkennen, daß er sich nicht, wie manche seiner Vorgänger, ledig auf einen verneinenden und feindseligen Standpunkt der Reform gegenüber gestellt hat. Bezweckt diese doch ganz dasselbe, was auch die bestehenden Laffen antreiben, die Hebung des Sparfunds, und in weiten Kreisen würde das Verlangen nicht verstanden, daß das Besere unterbleiben soll aus Rücksicht auf das vorhandene Gute.

Daß die geplanten Postparlaffen den allseitig gebilligten Zweck in vieler Beziehung besser erfüllen werden als die alten Klassen, kann nicht zweifelhaft sein. Sie werden gerade den ärmeren Klassen, auf deren Heranziehung und Erziehung zum Sparen es in erster Reihe ankommt, leichter zugänglich sein mit ihren ungleich vermehrten Sparstellen und Geschäftskunden. Wenn mit jeder Postanstalt eine Sparlaffen verbunden wird, so steigt die Zahl der Anzahmesstellen (gegenwärtig 3000) mit einem Schlage auf das vier- bis fünffache. Dazu kommt die leichtere Uebertragbarkeit der Sparlaffen, welche durch die über das ganze Reich verzweigte und dabei doch einheitlich organisierte Einrichtung der Post ermöglicht wird. Der Vorteil, daß auf jedes Sparbuch bei jeder Postanstalt im Reiche Eins- und Auszahlungen erfolgen können, leuchtet ganz besonders für die arbeitende, in steter Bewegung begriffene Bevölkerung ein.

Dennoch werden auch die kommunalen Sparlaffen für das kleinere und mittlere Bürgerthum, wie auch für den kleineren Grundbesitz, für die sie schon früher vorzugsweise gewirkt haben, neben den Postparlaffen ihre volle Bedeutung behalten können, wenn sie in ihrem eigenen Kreise gewisse Anforderungen und Erleichterungen an treffen und wenn sie darin durch eine entgegenkommende Haltung des neuen Gesetzes unterstützt werden.

Die Befürchtung, daß aus der neuen Einrichtung den bestehenden kommunalen und Privatparlaffen eine bereu geistliche

Fortentwicklung schädigende Konkurrenz erwachsen werde, wird in der ausführlichen Begründung des Gesetzesentwurfs juristisch erwiesen. Der Segen und die fortdauernde Existenzberechtigung der alten Laffen werden anerkannt. Dennoch sind die Zugeständnisse, die zu ihren Gunsten gemacht werden, nur sehr weniger und äußerlicher Art. So soll u. a. den Landesregierungen auf ihr Verlangen ein Theil der in der Central-Postverwaltung angemeldeten Gelder zur Ueberlassung an ihre Gemeinde- u. Sparlaffen überwiesen werden, für den Fall, daß einzelne Sparlaffen in der Folge eine Schmälerung ihrer Bestände erleben oder in ihrer Entwicklung zu gehemmt werden, daß sie die dem Grundbesitz und dem Gewerbestande gewährten Rechte einschränken müssen. Man will also den Brannen erst zucken, wenn das Kind hineingefallen ist. Vorläufig will man die alten Laffen ihrem Schicksal überlassen.

Man hat die Frage angeregt, ob es nicht angehe, die bestehenden Laffen mit den Postparlaffen in Verbindung zu bringen, sodas ihnen durch deren Vermittlung dieselben oder ähnliche Vortheile wie den Postparlaffen zu Theil würden. Die Möglichkeit eines derartigen Anschlusses der privaten Laffen an die Postanstalten wird aber in der Begründung rundweg abgewiesen, unter Berufung auf frühere vergebliche Versuche der Postverwaltung, eine Verbindung in dieser Richtung herbeizuführen. Wir halten diesen Einwand nicht für durchschlagend. Früher drohte jenen Laffen keine Konkurrenz von Reichswegen; jetzt unter veränderten Verhältnissen, unter dem Druck des Postparlaffengesetzes, würde eine Ueberwindung des Widerstandes wohl möglich, wenn andere Mittelste an ergäben. Jetzt würde man es gern sehen, wenn das Reich auf irgendeiner Weise Vorkahrungen träte, um den Fortbestand der alten Laffen neben den Postparlaffen zu sichern.

Aufgabe der Sparlaffenverwaltungen ist es, hier den Hebel anzusetzen, Wege zu suchen und zu finden, auf denen nicht nur ein äußerliches Nebeneinander, sondern auch ein erprobtes Zusammenwirken der beiden Systeme möglich wäre. Ohne Uroll und Voreingenommenheit erkenne man die Vortüge der Postparlaffen an; zugleich aber fordere man (schonende Rücksichtnahme auf bestehende, benähtigte Einrichtungen. Praktischen Vorklängen, die zu diesem Zweck gemacht werden, wird es dann gewiß auch im Reichstage nicht an wirksamer Fürsprache fehlen.

Politische Ueberlicht.

Die Nachrichten über die Ergebnisse der Expedition des Generals Wolseley sind etwas unklar und widerspruchsvoll. Das Nähere über das Gescheh bei Abullec Bills haben wir telegraphisch gestern mitgeteilt. Ein zweites Telegramm signalirt jedoch bereits ein bei Metemah geliefertes Gefecht, bei welchem die Aufständigen 800 Mann, die Engländer gar niemanden eingeholt hätten. Es erscheint aber sehr bedenklich, daß dieses Telegramm, welches der natürlichen Reihenfolge nach doch später hätte eintreffen sollen als der Bericht über die 17. d., diesem vorausgegangen ist. Vielleicht bezieht es sich ebenfalls auf den Zusammenhang der Abullec Bills und kommt nur aus einer anderen Quelle; denn es ist sehr bedenklich, daß es während der Expedition nicht mehr von Seiten der Beteiligten bekannt ist, was sich hätte von Abullec Bills nach Metemah vorrichten können, um dabeis schon am 20. d. ein abermaliges Gefecht zu liefern. Ueberhaupt fordern die englischen Mittheilungen eine fleißige Beurteilung.

Von diesem Gesichtspunkte aus müssen wir das Benehmen des Lordrathes beurtheilen, wenn wir einige Wochen nach der Abreise des Lordrathes bemerken, daß er selten mit unwiderrlicher Stirn das Zimmer seiner Gattin betrat und daß er es oft nach kurzem Verweilen fähig und schüchtern angegriffen wieder verließ, wenn er die Blöthe innigen Verständnisses zwischen Franziska und Caritas zu belaufigen Gelegenheit fand.

Es war nicht leicht Selbststich, die ihn zu dem Verlangen trieb allein im Herzen Franziska's zu herrschen, nein, es war ihm ein Bedürfnis dort in der Geltung zu bleiben, die er sich erworben hatte.

Sein Sinn verhärtete sich unter der Erkenntnis, daß er seiner Gattin nicht mehr zur Erheiterung des Lebens notwendig ist, daß sie die Stunden der Trennung nicht mehr bitter belege, daß in dem Reize der Jugend, die sich unter dem geistigen Hauche ihres eigenen Wissens prachvoll zu entfalten begann, eine Erheiterung erblühte, an der er nicht eng und unumgänglich nöthig theilhaftig war.

Er hatte mit edlem Herzen die traurige Vergangenheit Franziska's umwohen und sich dafür verantwortlich gemacht — er hatte das alles vergeben, was ihr zur Last fallen konnte — er hatte dem Kinde des Unglücks sogar eine Freiheit bei sich geboten — aber war damit das ganze Ereignis, das sein Inneres fürchterlich erschütterte hatte, war es damit der Geschehnisse ambeimgelassen?

Nein. Er fühlte bei der Erinnerung daran einen Schmerz, der wie mit seinem Ueberfallen die Fünde zu vergrößern schien.

Er war keineswegs blind bei diesem Schmerz, aber er hatte auf Achtung!

Die Liebe seines Schwagers zu Caritas verdraht ihm die Entfernung eines Gegenstandes, der ihn doppelt und dreifach betruhen zu wollen schien. Eine gegen das Mädchen gekommen zu sein, war ihm ihr Eintritt in sein eigenes hässliches Uebeld widerwärtig. Er bewachte sie der Jährlingszeit wegen, die in den Tagen seiner Gattin leuchtete, wenn sie aus schaute. Er gönnte ihr die liebevollen Worte nicht, die seine Gattin an sie richtete. Bei der Erklärung Eugen's: Caritas nicht zu seiner Gattin zu wollen — wurde ihm das klar, und

Nach den Befreiungskriegen.

Caritas.

Roman von S. Reinhardt.

(Fortsetzung.)

Die traunigen Blendende seiner Schwesster bemühte Eugen sich unbedacht zu lösen.

Ob er sich bei der Zurüstung zu inneren Kämpfen nicht auf die Hoffnung stütze, daß ihm ein Glück hier sicher genug bleibe, wenn er nicht als Sieger daraus hervorergehe?

Caritas benahm sich vortheilhaft. Sie war stiller und etwas bleicher geworden bei der plötzlichen Veränderung seines Betragens, aber sein Wort, sein Blick verriet den Zustand ihres Herzens. Mit dem feinen Sinne der Weiblichkeit entdeckte sie die Stempel, die die Seele des stolzen Weltmannes in dem Momente überstülpten, wo er wieder in das Gewirre des Lebens zurückzuführen gewunnen wurde. Ihr war klar, ohne daß sie die Wünsche der Welt jemals betreten hatte, daß sich unüberwindliche Hindernisse einer Verbindung mit ihr entgegenstellen würden, so lange er den Kreisen angehörte, die nach seiner lebhaften Schilierung das Vollenbesten der Bildung und der Geburt in sich vereinten.

Als der Augenblick des Abschieds heranraste, bligte eine fürchterliche Aufregung durch Eugen's Thum und Treiben, während Caritas sehr ruhig am Bügel saß und ihre Blöthe stumm auf den weißen Tassen ruhen ließ. Sie hatte unter Eugen's Leitung die ersten Schritte zur Ausbildung in der Musik unternommen, und ihrer Seele mochte die Begleitung vorführen, mit der sie stets keinen vollständigsten Spiele gelaußt hatte.

„Werden Sie meiner gedenken?“ fragte er.

Sie lächelte sanft und blinnte fest in sein ungetes Auge.

„Ich werde mich mit Verheißung der Musik widmen — dann denke ich gewiß an Sie!“ war ihre Antwort.

Woh in sein Inneres hinein türnten die reifen und einfachen Worte. Eine Ahnung durchdrangerte sein Herz — Du verlierst dieses Kleinod — warum willst Du es nicht an Dich festhalten!

Seine Hand bog sich, sie zu erfassen — sein Blick hing an ihrem Auge — seine Lippe lechte unter der inhaltschweren Bitte: sei mein — folge mir! aber er bewog das Wort, er wendete den Blick und ließ die Hand sinken. — Ein Lebenswip und sie waren getheilt.

23. Kapitel.

Im Menschen wuchert ein giftiges Uebel, das mit seinen schünen Blüten die Beobachtung täuscht und von manchen als ein Beweis tiefer und heiliger Gefühle erachtet wird. Das ist der Meid der Liebe! Selten findet sich dieser Meid der Liebe, der durchaus nicht in den Flammen der Eifersucht gemein hat, in dem brünnlichen Verhältnis; er ist nur ein Begleiter ständiger Ehen, nicht stets mehr im Herzen des Mannes als der Frau, und gerührt manchen Minus, das unter dem segnervertheilenden Schutze der wahrhaftesten Liebe begann, bis zur Verzweiflung hind.

Sein Grundelement ist das Begehren: im Herzen des geliebten Gegenstandes allein zu herrschen, es allein auszufüllen; deshalb erachtet sich der Meid der Liebe auf alles, was diesen Gegenstand umgibt, was ihn beschäftigt und von fremden Gedanken der Liebe abhalten könnte. Nichts soll das Herz der Frau beschäftigen, als die Sorge um das Wohlsein des geliebten Mannes, so denkt der Gatte, welcher endlich die als sein Eigenthum sieht, die er fertig erachtet hat; — nichts darf sie hindern nur ihm zu leben, nichts darf sie mehr interessieren, als das Köcheln seines Mundes und der große Blick seines Auges.

Wie jagt dieser Meid der Liebe entspringt aus Quellen, die Glück und Sonne mit sich bringen, aber er ist ein stiller und sicherer Feind der Ehe, und mehr als alles zu fürchten, was ein fröhliches Glück zu fördern vermag. Wenn es der Eifersucht gelingt, die Liebe lange wach und flammend zu erhalten, so ist die Einrichtung des Meides der Liebe als ein Gifttropfen zu betrachten, der weder Aufregung, noch Schmerz mit sich bringt, der aber durch die tiefe verborgene Bitterkeit der Erfahrung das Gemüth durchdringt, die Grundfelsen der Ehe untergräbt und das herzliche Interesse tödtet, das den Gatten immer sicherer wieder zur Gattin zurückführt, als alle momentanen Aufregungen der Eifersucht.

Kommision von 21 Unternehmern aus ganz Deutschland zur Ausarbeitung des Statuts für eine gemeinsame Genossenschaft gegründet.

Galze, den 23. Januar.
Meteorologische Station.

Table with 2 columns: Date and Time, and Temperature/Weather. Includes entries for 22. Jan. 10. abd. and 23. Jan. 6. u. mhd.

Wetterber. der Seminare bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola. 22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

Rechen gewesen, allerdings in einem dünnen Stoffe geschichtet. In der That ist fast geschlossen, wobei die von der Zeit fortgesetzten Veränderungen nicht eintreten können, diese werden wohl von einer durch die Mutter des Knaben diesem zu jener Zeit zugefügten Blüthigkeit herühren. Dr. Kreiswirthspector Wollast, welcher gestern als Sektionsführer benannt wurde, bezeugte den Knaben als faul, äuglich und unaufrichtig, er gab dem Knaben ein gutes Zeugnis und erachtete die Art und Weise der Blüthigkeit mit einem dünnen Stoffe auf den Rücken erfolgt kein Verbrechen, sondern ein Verbrechen, das dem Knaben nicht zuzurechnen ist, sondern ein Verbrechen, das dem Knaben nicht zuzurechnen ist.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

bande zu sein. Ein Tag zuvor auf seiner Fahrt bei einem Diebstahl ergriffen zu haben, welches dem Polizeikommissar der Wache mitgeteilt worden war, hatte sich zu seiner Vertheidigung auf die Bekanntschaft eines Polizeinachtwächters bestimmten Stabes berufen. Der Kommissar nahm diesen in ein strenges Verhör und erlangte von ihm das Geständnis, daß er schon seit längerer Zeit einer Diebstahls- und des Raubens-Verdens an sich betheiliget war, weshalb er gelegentlich seine Bekanntschaft mit dem Kommissar der Wache in Verbindung brachte, um die Polizei auf ihrer Spur war. Die ganze Sache ist nun im Wagens.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

22. Jan. 8. u. morgens. Geringe Veränderungen. Das Barometer war noch sehr niedrig, das Wetter sehr trüb, die Luft sehr kalt, die Luftdruck war noch an (Hamburg) hatte mit -16 bis niedrige Temperatur in ganz Europa.

Zur Ballaison

empfehle ich mein Reich auf das Reichhaltigste sortiertes Lager von

Mulls, Battisten, Ballayeusen, Rüschen und Spitzen.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Auf Wunsch werden ganze Stücke zum Abarbeiten überlassen. Bei größeren Entnahmen billige Engros-Preise.

Große Ulrichstraße 52. **Albert Bruns.** Große Ulrichstraße 52.

Kleiner Nutzen. Großer Umsatz.
Waaren-Haus
Potolowsky & Cohn,
Halle a/S., Leipzigerstr. 87-88.

Billigste und streng reelle Bedienung ist unser beständiger Grundsatz.
Größte Auswahl jeder unserer Artikel einzig hier am Platze.
Auswahlforderungen zu jeder Zeit. Versandt nach außerhalb sofort. Umtausch stets gestattet.



Damenstiefel.

Bederstiefel in 60 Sorten 4,50, 5, 5,50, beste Sorten 5,75, 6, 6,50, 7.
Extra hohe Lackstiefel 6, 6,50, 7, 8.
Lackstiefel, lackiert, warm gefüllt, 6, 7, 8.
Damen-Strahlen-Schuhe in 30 Sorten 3,75, 4, 4,50, 5, 6.
Beder-Gauletschuhe von 2 A warm gefüllt, 2, 2,75, 3 A.

Elegante Ballschuhe 3 A. Mädchen- und Kinderschuh, sowie Stiefel von 50 A an.
Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel, Schuhe und Pantoffel zu enorm billigen Preisen.

Herrenstiefel.

Schaftstiefel 5,50, 6, 6,50, 7, 8 A.
Herren-Stiefelsetten 6, 6,50, 7 A.
"Spiegelstich"-Stiefelsetten 7, 7,50, 8 A.
"Straßenstiefel" 4,75, 5, 5,50, 6.
Knaben-Schaftstiefel 3,75, 4, 4,50.
"Stümpfen" 4,50, 5 A.
Gummischuhe für Damen 2, 2,50 A.
Hohe Gummiboots f. Herren, Damen und Kinder von 4,50 an.

Hilzhüte

für Herren und Knaben in 108 Formen.
Herren-Hilzhüte in weich, breitkämpfig, 1,75, 2, 2,50, 3 A.
Herren-Hilzhüte in steif, 1,50, 2, 2,50, 3.
Herrenhüte, beste Sorten, in allen Größen 2, 2,50, 3, 4, 5 A.
Kinderschuh 3,75, 4, 50, 5, 6 A.
Knaben-Hilzhüte 50 und 60 A.
Bafel-Hüte 75 A, 1, 1,25 A.
Schwere Wintermützen 1,50, 1,75, 2 A.

Ausverkauf sämtlicher Pelzwaaren
zu enorm billigen Preisen.
Stiefel und Schuh-Reparaturen sofort.

Das Rothenberg'sche Geschäft

66 Große Steinstraße 66

soll sofort aufgelöst werden.

Das Waarenlager, bestehend aus: Seiden-, Manufactur-, Mode-, Leinen- und Baumwollwaaren, Damen-Confection, Gardinen, Teppichen, Läuferstoffen, Buckskins etc. etc. wird zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Besonders vorteilhaft für **Confirmations-Einkäufe.**

Die Ladeneinrichtung ist sehr billig zu verkaufen.



Die außerordentliche Verbreitung dieses Heilmittels hat eine ebenso große Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht an die richtige Verpackung, Farbe und Etikette in üblicher Weise halten. Die Packete des echten Tollwerck'schen Fabrikates tragen das volle Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch angelegte Firmen-Schilder.

Täglich und wöchentlich erscheinende Börsenberichte. Erstere geben in gedrängter Form promptest Nachrichten über die Tages-Ereignisse der Börse. Der Wochenbericht erörtert in ausführlicher Darlegung deren Ursachen und voraussichtliche Konsequenzen. Beide versende ich gratis und franco.

Jean Fränkel, Bankgeschäft

BERLIN SW.
Kommandanten-Strasse Nr. 15,
Reichsbank Giro-Conto. — Telephon Nr. 242
vermittelt
Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte
zu coulantesten Bedingungen.

Die von mir herausgegebene Broschüre: **Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämien-Geschäfte** (Zeitungsschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

Halle, Mittwoch den 28. Januar 1885 Abends 7 1/2 Uhr im Saale der Volksschule
Freie Shakespeare-Recitation

Otto Lehfeld

im Verein mit der Grossherzogin, Sachs. Hofschauspielerin Fraulein Hildegard Jaenke und dem Grossherzogl. Sachs. Hoftheater-Regisseur Herrn Paul Brock.

„Macbeth“

Billets zu nummerirten Plätzen à 2 A., zu nicht nummerirten Plätzen à 1 A. 50 A., Studentbillets à 1 A., sind bei H. Karmrodt (Barfüsserstrasse 19) zu haben. — An der Abendkasse à Billet 2,50 und 2 A.

Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.

Auch in diesem Jahre suchen einige Bglinge der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg, theils als Verwalter, theils als Economie-Berlinge zum 1. April ex. Stellung. Candidaten, welche hierzu zu restituiren geneigt sind, wollen sich mit ihren Scheften gefälligst an den Director der Winterschule, Herrn Glatz, Neumarkt Nr. 38 zu Merseburg wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit sein wird.
Dörfen, den 18. Januar 1885.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.
Graf Cohnenthal.



Von Sonntag den 25. Januar steht ein großer Transport prima hochtragender und frischmilchender Kühe mit Kübber, sowie auch Bullen (Dittreien) zu sehr soliden Preisen im Gasthof zum Auler in Gisleben zum Verkauf.

Plant & Moses.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.



Leipzigerstraße 31 am Neum. 31
Gefächts-Mästen, größte Auswahl, in Gaze, Brochmüssen, Wästen beweglich, zu billigsten Preisen. Für Weberverfertiger sein ladichte ganze Gefächtsmästen Dkd. v. 70 Pfg. an Kopfbedeckungen in 180 Nummern. Dekoraleuren Dkd. v. 40 Pfg. an. Cotillonorden von den Geirungen bis zu den feinsten Nummern. **Carnavalmützen**, größte Auswahl.

Wollene Unterkleider

empfehle in großer Auswahl
F. G. Demuth,
Neumühler 3/4.

Wasserleitungen thant auf
A. Meier, Jenaergasse 12.

Stedten.

Sonntag den 25. Januar von Nachmittags 3 Uhr ab Concert, Abends von 8 Uhr ab

Großer Volks-Maschinenball

wozu freundlichst einladet
G. Bollenz.
Mästen sowie Eintrittskarten sind schon vorher zu haben. Nur anständige Mästen haben Zutritt. Zur Aufführung kommt: Die Reise nach Amerika oder Allein Welche ich auch nicht da. D. C.

Oberörringen a/See.

Sonntag den 25. Januar ladet zum **Maschinenball** freundlichst ein
J. Böhme.

Werben bei Stumsdorf.

Sonntag den 25. Januar ladet zum **Familien-Ball** ergebenst ein
Eise.

Gutenbergs.

Sonntag den 25. d. M. ladet zum **Maschinenball** in Ochsen'schen Lokale ergebenst ein
Der Kriegerverein.
Anfang 7 Uhr.

Hotel Erbprinz, Gera.

Empfehle meine neu eingerichteten Fremdenzimmer einen gebrühten reifen bei prompter und billiger Bedienung. Gausdienner zu jedem Zuge am Bahnhof.
Abtungsbevoll.
Paul Sonntag.

Für den Inhabertheil verantwortlich
H. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.

Professor Jäger'sche

Normal-Unterziehzeuge und zwar Jacken, Westen, Hemden für Damen u. Herren in allen Größen am Lager. Jäger'sche Kammerhaar-Schlaf- und Keifbedecken, Socken, Strickgarn, sowie alle Jäger'schen Sachen.
Rechte Sachen tragen diesen Stempel. Vor Fälschung wird gewarnt!
Ferner empfehlen eine große Partie zurückgegebene **Unterhosen und Unterjacken** in Prima-Qualitäten, Stück v. 1 Mt. 25 Pfg. an.

Gebr. Fackenheim,
große Ulrichstraße 47, im alten Deffauer.

Nach beendeter Inventur

findet in unserem Geschäft der
Ausverkauf

zurückgegebener Sand- und Nüchmarartikel zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen von
Sonntags den 24. Januar ex. bis Mitte Februar statt und kommen zum Verkauf: emaill. Geschirre, bis. Gols, rebe u. lat. Weichblechwaaren, Fuß, Bad u. Gelseformen, Aufwandschäffer, Kaffeemühlen, Kaffeebüchlein, Salz u. Mehlmetzen.

A. L. Müller & Co., Poststr. 8.